

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nehmen. Indessen, was er nach dieser Richtung hin in der nächsten Zeit tat, ging über Erwägungen und Entwürfe nicht hinaus.

Bis Ende
April.

Zunächst erfuhr der von der 6. Armee betriebene Plan des Doppelangriffs auf Arras eine erhebliche Abschwächung. Am 6. April fragte General von Falkenhayn beim Armee-Oberkommando an, ob es in der Lage sei, diesen Angriff so früh als möglich durchzuführen, wenn ihm statt acht Infanterie-Divisionen nur vier zugeführt würden. Allerdings sollte der Zuschuß an artilleristischer Kraft auf 54 schwere Batterien und 28 leichte Feldhaubitzen-Batterien erhöht werden. Damit sank die geplante Operation noch mehr zu einem reinen Entlastungsunternehmen für die in Gang gehaltene Offensive bei Verdun herab. Umgehend antwortete das Armee-Oberkommando: „Für Doppelstoß bei Arras würde die in Aussicht gestellte schwere Artillerie genügen, nicht aber die Zahl der Divisionen. Angriff müßte noch mehr eingeengt werden. Dadurch würde der Fall der Stadt Arras in hohem Grade fraglich. Arras muß aber genommen werden, sonst bleibt Unternehmen ein Mißerfolg“. Der am 11. April eingehende Bescheid des Generals von Falkenhayn schob die Ausführung in die Ferne: „Doppelstoß Arras bleibt geplant. Zeitpunkt noch nicht zu übersehen. Es wird gebeten, Vorbereitungen möglichst unauffällig so weit zu fördern, wie es ohne Überweisung von Truppen, Artillerie und Munition irgend angängig ist“.

Am 17. April berichtete die 6. Armee über eine nicht unwesentliche Verschiebung der Verhältnisse bei Arras, da die Engländer inzwischen ihre Kräfte vor der Armee verstärkt hätten und voraussichtlich noch weiter verstärken würden. Der ursprünglich beabsichtigte Einsatz von acht neuen Infanterie-Divisionen würde auch jetzt noch zur Erreichung des Angriffszieles genügen, nicht aber die in Aussicht gestellte artilleristische Kraft, „sofern der Angriff auf beiden Seiten von Arras gleichzeitig geführt und fließend und ohne Stocken durchgeführt werden“ solle. Falls die Oberste Heeresleitung nicht imstande sei, den höheren Anforderungen an schweren Feldhaubitzen-Batterien, die im einzelnen begründet wurden, zu entsprechen, müsse der Angriff, so unerwünscht dies auch sei, in zwei zeitlich getrennte Vorstöße zerlegt werden. Hierüber wurde die Entscheidung der Obersten Heeresleitung erbeten. Als diese ausblieb, schlug das Armee-Oberkommando seinerseits am 25. April vor, alle Vorbereitungsarbeiten für einen späteren eigenen Angriff abzubrechen und die Arbeitsgruppen ihren Korps zurückzugeben. „Die Maßregel würde gerechtfertigt sein, wenn die Durchführung des Angriffs bei Arras sich so lange verzögern würde, daß inzwischen die Engländer uns mit einem Angriff an anderer Stelle aller Wahrscheinlichkeit